

153 Fische

Was kann der Heilige Geist für einen Grund gehabt haben, diese Zahl ausdrücklich festzuhalten. Er läßt diese Zahl von einem Fischer, vom Lieblingsschüler Jesu, in Kapitel 21 seines Evangeliums aufschreiben. Da steckt doch etwas Wichtiges dahinter, ein Geheimnis, das den Fischfang als solchen zutiefst erschließt. Menschenfischer sollen die Apostel ja werden.

Der Heilige Augustinus wußte noch wie jeder Gebildete seiner Zeit, daß **153** etwas mit der Zahl **17** zu tun haben muß. Weiter ist er aber nicht gekommen, und so mußte das Rätsel für ihn ungelöst bleiben. **Denn leider hatte Augustin im Priesterseminar kein Hebräisch gelernt.**

Denn dann hätte er sogleich jenes hebräische Wort erkannt, dessen Zahlzeichen die Summe 17 ergeben, nämlich das Wort „gut“. In Zahlenschreibweise 9-6-2 oder mit den diesen Zahlen entsprechenden Buchstaben: Tt-**O**-V. Wir kennen dieses Wort vom Namen Tobias, denn Gut ist der Herr“ heißt auf Hebräisch Tt**O**V JaH. Geschrieben wird aber Tt**W**VJH. Was ist das nun wieder? – Das große **O** gibt in unserer lautlichen Schreibung einen langen Vokal „o“ an, dazu muß im Hebräischen Text stellvertretend das Zeichen W=6 geschrieben werden. In unserem Text dienen das **O** und die übrigen in **blauer** Farbe geschriebenen **Vokale** dazu, daß wir die Wörter richtig aussprechen können, weil wir ja nicht von Kind auf mit dem Gerüst der Konsonanten umgehen können, wie die Semiten. Man schreibt nämlich im Hebräischen prinzipiell nur Konsonanten – echte Konsonanten sowie unechte Konsonanten als Träger für lange Vokale, wie beim Tobias gezeigt.

•Anmerkung zum Tt (=9) Tt ist hier die Schreibweise für ein emphatisches T, damit es der Leser vom T (=400) unterscheiden kann, wir haben ja keinen entsprechenden Buchstaben im Zeichenvorrat unserer Schrift.

Immerhin, bis zu 17 kommt Augustinus, weil er von den Dreieckszahlen weiß, wie jeder in der Antike. Dreieckszahlen ? – Was ist denn das schon wieder?

In der Alten Mathematik der Antike stellt man sich die einzelnen Zahlen nicht als Punkte auf einer Zahlengeraden vor, sondern als Positionen in einem Dreieck.

Wir erhalten die sogenannte Dreieckszahl Δ zu einer bestimmten Ausgangszahl nach dem folgenden Rezept: man addiere alle vorausgehenden Zahlen zu ihr. Pythagoras z.B. läßt seine Schüler bei ihrer Initiation die ersten vier Zahlen rezitieren: (Das führt sie zum Geheimnis der 10, zur Grundlage allen Erzählens im Zehnersystem, zur prototypischen Ausgangsform aller Schrift-Zeichen, zum semitischen Zeichen J = 10 mit dem Namen Hand – die 10 Worte am Sinai belehren unser zehnfingeriges Handeln.)

1		1			1				
2			1	1		$\Delta 2 = 2 + 1 = 3$			
3				1	1	1	$\Delta 3 = 3 + 2 + 1 = 6$		
4					1	1	1	1	$\Delta 4 = 4 + 3 + 2 + 1 = 10$

Wenden wir das jetzt auf die Zahl 17 an: Wie bereits gezeigt wurde, besteht die Vorgehensweise zur Ermittlung der Dreieckszahl $\Delta 17$ darin, daß wir 17 und alle der Zahl 17 vorausgehenden Zahlen Addieren, also: $\Delta 17 = 17 + 16 + 15 + 14 + 13 + 12 + 11 + 10 + 9 + 8 + 7 + 6 + 5 + 4 + 3 + 2 + 1 = 153$.

Die Zahl 17 hat sich also erfüllt, ist vollkommen geworden. 17 bedeutet „gut“, und in 153 ist das Gute zur Vollkommenheit gelangt. Dabei ist alles Vorhergehende mit einbezogen.

Tt**O**V „gut“ wird in dem Sinn verstanden, daß es immer gut ist, wenn eine Phase zu Ende geht, wenn sie abgeschlossen ist, ein gutes Ende erreicht hat: Ende gut – Alles gut!

Na gut – und was hat das mit den Fischen zu tun?

Im Zusammenhang mit den Fischen bedeutet es, daß das Herausgefischtwerden der Fische aus dem Wasser ihr eigentliches Ziel, ihre Erfüllung darstellt. Der Fisch kann nicht endlos im Wasser bleiben.

Das „Wasser“ ist im Erscheinenden die Entsprechung zum Begriff „Zeit“ im Verborgenen.

Wasser ist im Hebräischen der Name **MiM** des Zeichens M = 40.

Obwohl der Fisch sich außerhalb der Wasserwelt nichts anderes vorstellen kann und sich dementsprechend zappelnd gegen das Gefischtwerden sträubt, ist bereits in ihm selbst, im Wort Fisch“, die Überwindung der Wasserwelt, der Zeitwelt eingebaut: denn "Fisch" ist doch hebräisch der Name **NUN**, der Name des Zeichens N = 50. Nach allen Erzähl-Möglichkeiten der 40, die mit der Zahl 41 beginnen und mit 49 enden – (in der Zahl 49 = 7×7 hat die 7 alles ausgekostet) – erscheint die **8**. Mit der Auferstehung am „unmöglichen“ Achten Tag kommt mit der **50** etwas völlig Neues, das die 40 – die Zeit– hinter sich läßt. **Acht und Fünfzig** zeigt sich **vereint** im Wort **CheN** Gnade und in **NoaCh** = Trost!

Die Fische sterben aber doch beim Herausgefischtwerden, **wie kann das gut sein?**

Der Heilige Geist, der dann am **50**.Tag kommt, erklärt uns durch die Feder des Hl.Paulus das Geheimnis der Einheit von Tod und Auferstehung. Und die Zahl 18, die auf dieses für Weltleute unverständliche "gute" Ende (der 17) folgt, ist die Zahlensumme des hebräischen Wortes **ChaJ** = Leben ! Ein Leben jenseits der Wasserwelt. Der Menschenfischer fischt also den Menschen aus dem Gefangensein im Wasser der Zeit heraus.

Gut ist es also, wenn die Phase der Zeit zu Ende geht, du kommst ins volle Leben: Ewigkeit.